

ZEITSCHRIFT
DES INTERDISZIPLINÄREN ZENTRUMS
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG IZFG

Frühling 2017

#30

genderstudies



EDITORIAL

Feminismen auf der Spur	1
-------------------------	---

SCHWERPUNKT

Wut und Feminismus	2
On Love and Courage	4
"Die Hauptursache ist nämlich in meinem Geschlecht (weiblich) zu finden"	8
Feminist Superheroines!	12

GRADUATE SCHOOL GENDER STUDIES

Veranstaltungen Master Minor	14
Doktoratsprogramm	16
Certificate of Advanced Studies (CAS) in Gender, Justice, Globalisation	16

AUS DEM IZFG

Jubiläumsbericht: <i>15 Jahre feiern</i>	17
Tagungsbericht: "Für mich ist es ungeplant optimal gelaufen"	18
Aktuelles Projekt am IZFG: Der Zugang zu Justiz in Diskriminierungsfällen	20
Die Gewinnerinnen des Barbara-Lischetti-Preises 2016	21

PORTRAITS

Ich studiere Gender Studies!	22
Dissertationsprojekt: Am Anfang das Ende!?	23
Mit der Kohorte mitwachsen	24
Fachschaft Gender Studies	25

SONSTIGES

Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern (AfG)	26
Kolumne: Abwesenheitsnotiz	26
Rätsel	27

REZENSION

"White Innocence: Paradoxes of Colonialism and Race"	28
--	----

PUBLIKATION

Transnationale Feminismen	29
---------------------------	----

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern IZFG
 Vereinsweg 23, 3012 Bern, www.izfg.unibe.ch
 REDAKTION Fabienne Amlinger, Claudia Amsler, Monika Hofmann
 ILLUSTRATION Linda Walde
 LAYOUT Claudia Amsler
 GESTALTUNG grafikwerkstatt upart, blau, Bern
 DRUCK Vetter Druck AG, Thun
 AUFLAGE 1400 Exemplare PAPIER PlanoJet, FSC-zertifiziert
 ISSN-NR. 1663-7879

Mit der Kohorte mitwachsen

Dr. Sandra Hupka-Brunner ist Co-Leiterin von *TREE*. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Universität Bern und forscht zu beruflicher Geschlechtersegregation.



I Christina Wyttenbach*

Die promovierte Erziehungswissenschaftlerin Sandra Hupka-Brunner leitet zusammen mit Thomas Meyer das Forschungsprojekt *Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben (TREE)*. 2003, nach dem Abschluss ihrer Dissertation an der Freien Universität Berlin, trat Hupka-Brunner eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Erziehungsdirektion des Kantons Bern an. Dort startete ihre Laufbahn mit *TREE*, das im Längsschnitt Daten zum Übergang Jugendlicher von der Schule ins Erwachsenenleben in der Schweiz erhebt.¹ Von 2008 bis 2014 fand das Projektteam über einen Nationalfondsantrag im Infrastrukturförderbereich einen neuen Standort an der Universität Basel. Seit Dezember 2014 ist *TREE* wieder in Bern angesiedelt. Durch die fakultätsübergreifende Einbettung am Soziologischen und Erziehungswissenschaftlichen Institut sowie aufgrund der Nähe zur PH Bern und den Psycholog_innen habe das interdisziplinäre Team von *TREE* ein entsprechendes Forschungsumfeld gefunden. "Wie die Jugendlichen in unserer Studie, so haben auch wir mit *TREE* Transitionen durchgemacht", sagt Hupka-Brunner.

Dass *TREE* Früchte trägt, konnte die *scientific community* diesen Sommer sehen. Im Juni gewann Sandra Hupka-Brunner zusammen mit einer Forschungsgruppe um die Geschlechterforscherin Prof. Dr. Andrea Maihofer und den Soziologen Prof. Dr. Manfred Max Bergman den *CORECHED*-Preis.² Das Team untersuchte anhand des *TREE*-Datensatzes die Geschlechtersegregation in Ausbildungs- und Berufsverläufen. "Die berufliche Geschlechtersegregation ist stark und vielleicht wird sie sogar noch unterschätzt", so Hupka-Brunner. In den qualitativen Interviews mit *TREE*-Befragten zeigte sich, dass viele der quantitativ als atypisch eingestuften Personen eine geschlechtstypische oder -neutrale Nische innerhalb ihres Berufes eingenommen haben. Ein Beispiel dafür sei die Elektrikerin, die hauptsächlich im Büro arbeitet oder Messestände betreut. Diese Nischenbildung innerhalb atypischer Berufe für Frauen oder Männer werde dank des *mixed method design* sichtbar.³

Wie steht Hupka-Brunner zur Kategorie Geschlecht? "Ich weiss nicht, ob mein Herz an der Kategorie Geschlecht hängt, mein Herz hängt sicherlich an sozialen Ungleichheiten und die können in verschiedenen Formen auftreten." In ihrer Dissertation forschte Hupka-Brunner zur sozialen Identität türkischer Jugendlicher in Berlin. Als Erziehungswissenschaftlerin ist für sie immer die Frage wich-

tig, welche Chancen ein Bildungssystem welchen Personen eröffnet oder verbaut. Bei Geschlecht sei interessant, dass viele der klassischen Ungleichheitstheorien nicht eins zu eins anwendbar seien. "Wir beobachten, dass Mädchen und junge Frauen trotz der heutzutage oftmals besseren Schulleistungen auf dem Arbeitsmarkt weniger erfolgreich zu sein scheinen als ihre männlichen Kollegen, was sich mit dem Status der Herkunftsfamilie oder schulischen Defiziten nicht erklären lässt." Es falle auf, dass nach wie vor meistens die Frauen während der Familiengründung ihr Pensum reduzieren und die Männer mehr arbeiten. Dies sei nicht individuell zu erklären, sondern liege auch an strukturellen Rahmenbedingungen wie z.B. den tiefen Löhnen in den 'Frauenberufen' oder der ablehnenden Haltung gegenüber Krippen und dem entsprechenden Angebot an Tagesbetreuungsstrukturen.

In diesem Jahr startete bei *TREE* die Befragung einer neuen Kohorte, *TREE 2*. Die Forscherin schätzt ihre langjährige Arbeit in diesem Projekt: "Man wächst mit der Kohorte mit, das heisst, die Literatur, der Forschungsstand und die Fragestellung verändern sich." Dieselben Themen von Berufswahl, Berufseinstieg und Familiengründung nimmt sie jetzt wieder neu in den Fokus. Richtig spannend werde es, wenn die beiden Kohorten erstmals verglichen werden können. Bald geht auch ein weiteres Kooperationsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Maihofer zum Thema antizipierte Elternschaft in die Endrunde. Zum Schluss des Interviews hat Hupka-Brunner noch ein Anliegen: "Wir haben coole Daten, die auf FORS⁴ allen offenstehen." *TREE* ist zwar ursprünglich nicht als Gender-Projekt aufgegleist worden. Hupka-Brunner sieht aber trotzdem noch Nutzungspotenzial mit dem bestehenden Datensatz; auch innerhalb der Gender Studies.

¹*TREE* knüpfte an *PISA 2000 (Programme for International Student Assessment)* an.

²Der Preis der Schweizerischen Koordinationskonferenz Bildungsforschung richtet sich an Forscher_innen innerhalb der Bildungswissenschaften in der Schweiz.

³Siehe: Schwiter Karin, Hupka-Brunner Sandra, Wehner Nina, Huber Evéline, Kanji Shireen, Maihofer Andrea, Bergman Manfred Max (2014) Warum sind Pflegefachmänner und Elektrikerinnen nach wie vor selten? Geschlechtersegregation in Ausbildungs- und Berufsverläufen junger Erwachsener in der Schweiz. in: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 40(3), 401-428.

⁴FORSbase heisst die virtuelle Plattform von FORS, die den Zugriff auf Daten von sozialwissenschaftlichen Projekten aus der Schweiz ermöglicht. Siehe: <https://forsbase.unil.ch/>

*Christina Wyttenbach, B.A., studiert im Master Zeitgeschichte. Sie arbeitet als Hilfsassistentin am IZFG.